

JFD | BROKERS

JUST FAIR AND DIRECT

Seien Sie mit dem richtigen Partner dabei

Der Forex-Markt bewegt die Welt

» Forex steht für FOR(eign) EX(change) und bedeutet schlicht Währungsbeziehungsweise Devisenhandel. Der Handel mit Währungen ist buchstäblich ural: Schon in der Antike wurde ein florierender Handel mit Münzen betrieben und sogenannte Geldwechsler tauschten Geldstücke verschiedener Städte und Länder, indem sie ihr Goldverhältnis und das entsprechende Gewicht maßen. Dementsprechend maßgeblich ist der Einfluss von Währungen – sowohl geschichtlich als auch wirtschaftlich – und so bewegen eben diese die Welt. «

Reisen wir in der Geschichte in das letzte Jahrhundert zurück und beginnen wir mit Bretton Woods. Nach Wirrungen und Verwirrungen zum Ende des Zweiten Weltkriegs wurde eine neue internationale Währungsordnung geschaffen: das Bretton-Woods-System. Der Name stammt von jenem Ort im US-Bundestaat New Hampshire, an dem damals im Jahr 1944 die Anbindung der Wechselkurse an den US-Dollar erfolgte. Überdies verpflichtete sich die amerikanische Notenbank (Fed), den US-Dollar gegen Gold zu dem festgelegten Kurs von 35,00 US-Dollar je Unze einzutauschen.



Christian Kämmerer

Head of German Speaking Markets
bei JFD Brokers
www.jfdbrokers.com

Nach dieser Phase der Einflussnahme erfolgte die Rückkehr zum freien Markt. Das Bretton-Woods-System scheiterte nämlich keine 30 Jahre später. Wachsende Defizite, der Vietnamkrieg und weitere wirtschaftliche wie geschichtliche Rahmenbedingungen führten schließlich im Jahr 1973 zur Auflösung der fixen Wechselkursbindung und so schlug die Geburtsstunde frei fungibler, also beliebig einsetzbarer Wechselkursverhältnisse. Der Forex-Markt, wie wir ihn heute – zu Großteilen mit Ausnahme einiger Länder – kennen, hielt seinen Einzug. Anfangs war es nur den institutionellen Händlern vorbehalten, von weltweiten Marktbewegungen zu profitieren. Aufgrund der Deregulierung der Märkte und des einhergehenden technologischen Fortschritts zum Ende des letzten Jahrtausends konnten und können heute auch Privatanleger aus den lukrativen Gewinnmöglichkeiten des Forex-Marktes finanziellen Nutzen ziehen.

Die Marktakteure

Der größte und in seiner jetzigen Gestalt zugleich jüngste Finanzmarktplatz der Welt

lädt zum Kennenlernen und Handeln ein. Man sollte hierbei jedoch stets darauf achten, mit wem man als Marktteilnehmer agiert. Denn der Zugang zum breiten Interbankenmarkt ist auch heute noch keine Selbstverständlichkeit in der Broker-Branche. So bieten zwar alle Broker Bid- und Ask-Preise (Geld- und Briefkurse), doch entsprechen diese auch der Realität? Denn exakt hier liegt ein wesentlicher Unterschied, der mittel- bis langfristig enormen Einfluss auf Ihre Performance hat.

Da JFD Brokers keine Market-Maker-Lizenz besitzt, befinden wir uns in keinerlei Interessenskonflikt mit dem Kunden. Denn faktisch erlaubt eine Market-Maker-Lizenz einem Broker den InHouse-Handel beziehungsweise die Aufnahme der Trades in das eigene Buch in Form eines Dealing Desks. Sofern der Broker sich am Markt nicht durch einen Hedge absichert, sind in diesem Fall die Verluste des Kunden faktisch die Gewinne des Brokers. Leider ist das Wissen um die Häufigkeit der Verlust-Trades einzelner Trader in diesem Fall durchaus ein zusätzlicher Gewinn für den Broker und somit eine übliche Vorgehensweise in der Branche.

Unser Anspruch war und ist es, Dinge anders zu machen – von Beginn an. Denn ein solcher Konflikt widerstrebt beispielsweise unserem Ansatz, dem Kunden volle Anonymität und hundertprozentige Transparenz zu bieten. Daher möchten wir Ihnen in Bild 1 exemplarisch den Ablauf der Preisfindung darstellen. In diesem Fall stehen wir im Sinne unseres Agenturmodells unverändert als Vermittler im Zentrum der Ausführung. Damit geben wir Ihnen die Garantie, dass es zu keinerlei Manipulation kommt. Nachweisbar ist diese Gewähr durch unseren einzigartigen Post-Trade-Report, welcher die Trade-Ausführung in allen wesentlichen Details darstellt.

Die kleinen Dinge machen den Unterschied

Doch wie partizipieren, wenn man schon den richtigen Broker an seiner Seite hat? Am

Forex-Markt bietet sich aufgrund des globalen Geflechts eine Vielzahl von täglichen Chancen und so ist es gerade bei den Währungspaaren in doppelter Hinsicht interessant. Wobei insbesondere auch das übergeordnete große Bild geprägt von fundamentalen Zinsunterschieden, Handelsbilanzen und diversen Überschüssen wie auch Defiziten einen mittel- bis langfristigen Einfluss auf Währungen ausübt.

Speziell beim Intraday Trading wird jedoch häufig von sogenannten Core Spreads gesprochen, die wiederum neben fairer Ausführung und Transparenz im Trading einen maßgeblichen Einfluss auf die Performance nehmen können. Dabei geht es schlichtweg um den Spread (Differenz der Bid-Ask-Spanne), der im echten Interbankenhandel – je nach Liquidität des Devisenpaares – extrem eng beziehungsweise als „match“ zu null vorzufinden ist. Hier schließt sich überdies der Kreis der Erkenntnis, sodass man neben der generellen Spannung rund um den größten Marktplatz der Welt auch immer auf die kleinen, aber feinen Details bei der Auswahl des Handelspartners – in diesem Fall des Brokers – strengstens achten sollte.

JFD Brokers setzte und setzt als echter Game Changer von Beginn an Maßstäbe und ermöglichte eine Win-Win-Situation zwischen Trader und Broker. Denn nur Ihr Erfolg ist unser Erfolg. Der Name ist Programm: Just Fair and Direct.

